

---

# Abschlussbericht

---

zum Forschungsprojekt:

## **„Binationale Veranstaltungen in Berlin und Stettin (2014): Energiewende in Deutschland und Atomeinstieg in Polen? Eine Bestandsaufnahme.“**

**(Az.: 32130-42)**  
eingereicht bei:


**Deutsche Bundesstiftung Umwelt**  
An der Bornau 2  
49090 Osnabrück



# Inhaltsübersicht

<b>I. Projektkennblatt.....</b>	<b>3</b>
<b>II. Projektverlauf .....</b>	<b>6</b>
<b>III. Für das Vorhaben besonders förderliche oder hemmende Umstände .....</b>	<b>8</b>
<b>IV. Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen.....</b>	<b>9</b>
<b>V. Projektbezogene Publikationen .....</b>	<b>11</b>
<b><i>Anlagen</i></b>	

# I. Projektkennblatt

06/02 <b>Projektkennblatt</b> der <b>Deutschen Bundesstiftung Umwelt</b>			
Az	<b>32130/-42</b>	Referat	Fördersumme <b>57.400,- EUR</b>
<b>Antragstitel</b>	<b>Binationale Veranstaltungen in Berlin und Stettin (2014): Energiewende in Deutschland und Atomeinstieg in Polen? Eine Bestandsaufnahme</b>		
<b>Stichworte</b>	Energiewende, Atomausstieg Deutschland, Ländervergleich, Erneuerbare Energien, EEG-Novelle 2014, Polnisches Atomenergieprogramm, Polnisches Atomgesetz		
<b>Laufzeit</b>	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>9 Monate</b>	<b>21.5.2014</b>	<b>20.2.2015</b>	
<b>Zwischenberichte</b>			
<b>Bewilligungsempfänger</b>	Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Knopp Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg Lehrstuhl Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Umweltrecht  Erich-Weinert-Str. 1 / Lehrgebäude 10 / Raum 323 03046 Cottbus		Tel 0355 692079 Fax 0355 695228 Projektleitung Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Knopp  Bearbeiter Ass. iur. Puya Raad, LL.M.; Ass. iur. Jan Balbach, LL.M.; Mag. Diana Stypula, LL.M.; Dr. Monika Zgolak
<b>Kooperationspartner</b>	Universitäten Breslau (Wrocław) und Stettin (Szczecin); Jakob Becker GmbH & Co. KG, An der Heide 10, 67678 Mehlingen; Prof. em. Dr. Dr. h.c. Franz-Joseph Peine, ehem. Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, an der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).		
<b>Zielsetzung und Anlass des Vorhabens</b>			
<p>Anlass des Vorhabens ist einerseits der Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie nach dem Reaktorunfall in Fukushima. Dieser hat die bereits zuvor eingeleitete „Energiewende“ intensiviert, weil zeitnah ein erheblicher Anteil der zuvor in Atomkraftwerken erzeugten Energie nunmehr aus den erneuerbaren Energien gewonnen werden muss. Andererseits hat die polnische Regierung am 28. Januar 2014 das den Einstieg in die Kernenergie vorbereitende polnische Atomenergieprogramm verabschiedet. Bis 2035 ist die Errichtung von zwei Kernkraftwerken geplant.</p> <p>Das Projekt verfolgt im Wesentlichen drei Ziele. Zum einen sind im Hinblick auf die deutsche Energiewende Konzepte zu suchen, die insbesondere aus rechtlicher und ökonomischer Sicht eine tragfähige Basis für den politischen Willen darstellen könnten. Zweitens ist hinsichtlich der neuen polnischen Energiepolitik der Frage nachzugehen, welche Ursachen dieser Politik zugrunde liegen und ob es Alternativen gibt. Schließlich ist die dritte Zielsetzung eine vergleichende Analyse von deutscher und polnischer Energiewende unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftspolitischen, ökonomischen und rechtlichen Aspekte sowie der potenziellen Auswirkungen der jeweiligen Vorgehensweise auf das andere Land und auf die europäischen Vorstellungen.</p>			

## ***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Zunächst sind Vorrecherchen zu den aufgeworfenen Fragen durchzuführen, hieran schließt sich eine Analyse der aktuellen Situation der Energiewende in beiden Ländern an. Dabei ist für die deutsche Seite die noch in diesem Jahr avisierte EEG-Novelle von besonderem Interesse. Zur Präsentation der Ergebnisse und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen finden im Herbst 2014 zwei eng aufeinanderfolgende Konferenzen in Berlin und Stettin statt. Das Projekt endet im Frühjahr 2015 mit einer Publikation.

## ***Ergebnisse und Diskussion***

Die zusammengefassten Ergebnisse des Projekts stellen sich wie folgt dar:

1. Die Energiepolitik und die Herausforderung, unter bestimmten wirtschaftlichen Bedingungen Energie mit hinreichender Umweltverantwortlichkeit zu produzieren, haben sich im Laufe der letzten Jahre zu einem Politikbereich der EU avanciert. Hierbei ist das Bestreben festzustellen, alternative Energiequellen verstärkt in den Energiemix der nächsten Jahrzehnte einzubringen. Gleichwohl ist es den einzelnen Mitgliedstaaten vorbehalten, in Eigenregie zu entscheiden, in welchem Maße und zeitlichen Rahmen diese „Energiewende“ stattfinden soll. Umweltpolitisch ist zu begrüßen, dass auf der EU-Ebene sich die Green Energy Policy durchgesetzt hat aufgrund der Erkenntnis, dass es dazu keine nachhaltige Alternative mit Blick auf die Zukunft gibt.
2. Es gibt verschiedene Modelle, den politischen Willen der „Energiewende“ in der Gesellschaft und dort vor allem in der Energiewirtschaft durchzusetzen. Der Ansatzpunkt ist aber stets ein ökonomischer, der den Wirtschaftsakteuren einen Anreiz zur Investition in erneuerbare Energien (EE) verschaffen soll unter Beibehaltung der sozialen Verträglichkeit der Kosten der letztlich produzierten und ins Stromnetz eingespeisten Stromenergie für die Endverbraucher.
3. In Deutschland hat die abrupte Entscheidung zum Atomausstieg in 2011 gepaart mit einigen rechtlichen Mängeln bei der Entscheidungsumsetzung einen massiven Widerstand der Energieversorger ausgelöst. Hohe Schadensersatzforderungen sind die Folge. Andererseits litt bisher die Energiewende unter gewissem Akzeptanzmangel in der Gesellschaft wegen der Überantwortung der Strommehrkosten im Wesentlichen in Form der sog. EEG-Umlage an die Verbraucher. Durch die Reform des EEG in 2014 ist es dem Gesetzgeber nunmehr gelungen, vorerst einen weiteren Anstieg dieser Umlage zu verhindern und die Kostenlast in der Gesellschaft sowie in der Wirtschaft gerechter zu verteilen.
4. In Polen ist sich die Politik der Risiken eines Atomeinstieges durchaus bewusst, doch wirtschaftspolitisch wird keine andere Alternative gesehen. Die Wissenschaft und die Bevölkerung sind in dieser Hinsicht gespalten. Die EE spielen in Polen im Vergleich zu Deutschland eine mittelmäßige Rolle. Immerhin ist die Allgemeinheit in Polen der Überzeugung, dass unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten die EE die Energiezukunft Europas bestimmen werden. Doch als Zwischenlösung muss wohl die Atomenergie dienen mit zusätzlicher Hilfestellung der fossilen Energiequellen. Auch das polnische EEG befindet sich in einer Reform mit der Zielsetzung, das Funktionieren des EE-Marktes zu optimieren.

## ***Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation***

Angeleitet von der Überzeugung, dass eine Energiewende alle Teile der Gesellschaft betrifft, strebte das Projekt einen überdisziplinären Dialog in beiden Ländern an. Es wurden zwei Veranstaltungen, nämlich am 8.10.2014 in Berlin und am 5.11.2014 in Stettin, durchgeführt. Die Bewerbung der Veranstaltungen wurde unter anderem von Wirtschaftsverbänden wie Bundesverband Solarwirtschaft und Agentur für Erneuerbare Energien sowie auch vom Sachverständigenrat für Umweltfragen unterstützt. Thematisch wurde in Berlin die polnische Sichtweise dar- und zur Diskussion gestellt, in Stettin bildete die deutsche Energiewende den Schwerpunkt. Die jeweils eingeladenen Referenten repräsentierten die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Politik im Bereich Umwelt und Energie, die Veranstaltungsteilnehmer kamen ebenfalls aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen. Erreicht wurde ein Meinungs-, Wissens- und Erfahrungsaustausch auf fachlichem Niveau zwischen Deutschen und Polen. In Polen wurde über die Stettiner Veranstaltung in den Medien berichtet. In Deutschland wurden in der renommierten juristischen Fachzeitschrift NVwZ (Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht) der Inhalt und die Diskussion der Berliner und Stettiner Konferenzen in Form von Veranstaltungsberichten wiedergegeben. Die Fachvorträge der Konferenzen und Expertisen zu ausgewählten Themen betreffend die deutsche und polnische Energiewende werden noch in 2015 in einer bilingualen Buchpublikation von Knopp/Górski (Hrsg.) mit dem Titel „Deutschlands Energiewende und Polens Einstieg in die Kernenergie. Eine Bestandsaufnahme“ (Logos Verlag Berlin) veröffentlicht. Die Buchpublikation wird beworben.

### **Fazit**

Die Gestaltung der nachhaltigen Energiezukunft ist in Deutschland wie in Polen eine aktuelle Herausforderung. Die genannten Länder haben bedingt durch ihre unterschiedlichen Historien und wirtschaftspolitischen Gegebenheiten einen divergierenden Ansatz gewählt. Ob die Hinwendung zu EE die richtige Entscheidung ist, bezweifelten die mehrheitlichen Teilnehmer unserer Veranstaltungen nicht, doch „wie“ dieser Prozess unter welchen Voraussetzungen gelingen kann, ist nicht für jedes Land gleich zu beantworten. Erfahrungs- und Informationsaustausche im übernationalen Rahmen können aber dabei helfen, politisch richtige Entscheidungen zu treffen. Bleibt zu wünschen, dass sich in Zukunft die internationalen Dialoge intensivieren.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • <http://www.dbu.de>

## II. Projektverlauf

Das Projekt hatte eine Laufzeit von neun Monaten und wurde in der Zeit vom 21.5.2014 bis zum 20.2.2015 durchgeführt.

Anlass des Vorhabens war einerseits die in Deutschland seit 2011 stark forcierte Energiewende mit der jüngst damit einhergehenden Stromwende nach dem Inkrafttreten des EEG 2014 und andererseits die in Polen beinahe gleichzeitig vorgelegten Pläne zum Bau zweier Atomkraftwerke.

Ziel des Projektes war es, beide Herangehensweisen zu analysieren und durch Veranstaltungen im jeweils anderen Land die unterschiedlichen Energiepolitiken zu diskutieren.

Gegenstand des Projektes war der beinahe „entgegengesetzt“ verlaufende Prozess einer neuen Energieversorgung in Deutschland und Polen sowie die damit einhergehenden politischen Divergenzen. Insbesondere in Deutschland kann bis heute von einem Großteil der Bevölkerung nicht nachvollzogen werden, warum Polen nicht dem deutschen Beispiel folgend vorrangig auf erneuerbare Energien setzt.

Wie bereits den Projektzielen zu entnehmen ist, war die Umweltkommunikation das Kernstück des Projektes, die am 8.10.2014 in Berlin (zum polnischen Atomeinstieg) und am 5.11.2014 in Stettin (zur deutschen Energiewende) durchgeführt wurde. Für beide Konferenzen hatten sich jeweils mehr als 100 Personen aus der gesamten Bundesrepublik sowie aus der Republik Polen angemeldet.

Ziel der Fachkonferenzen war es, die jeweilige „Energiewende“ des einen Landes für das andere Land in Theorie und Praxis vorzustellen und eine praxisorientierte Informations- und Diskussionsplattform sowohl für die mit der Energiewende befassten Forscher als auch Politiker, Wirtschafts- und Interessenvertreter sowie Privatpersonen zu schaffen. Die Dokumentation der Konfe-

renzen erfolgt in der Abschlusspublikation und gewährt – in dieser Form einmalig – einen zweisprachigen Einblick in die deutsche Energiewende und den polnischen Einstieg in die Atomenergie.

Fortschritt und Hintergründe zum Projekt wurden kontinuierlich über geeignete Medien kommuniziert (siehe V. Projektbezogene Publikationen). Die Forschungsergebnisse werden in Knopp/Górski (Hrsg.), *Energiewende in Deutschland und Atomeinstieg in Polen? Eine Bestandsaufnahme*, Logos Verlag, Berlin 2015, ISBN: 978-3-8325-3903-0 veröffentlicht (im Druck). Die Buchpublikation wird beworben.

### **III. Für das Vorhaben besonders förderliche oder hemmende Umstände**

Als besonders **förderliche Umstände** sind zu nennen:

- die Unterstützung durch unsere polnischen Kooperationspartner, die es uns unter anderem ermöglichte, hochrangige Vertreter aus der Republik Polen zu gewinnen;
- die Unterstützung des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU);
- unser deutsch-polnisches Personal;
- der günstige zeitliche Verlauf des Projektes, so trat das für das Projekt maßgebliche EEG 2014 am 1. August 2014 in Kraft;
- namhafte Referenten, die für die Fachkonferenzen gewonnen werden konnten. Auf den Konferenzen kam es zu einem regen Austausch der Standpunkte zwischen Befürwortern und Gegnern der erneuerbaren Energien und der Atomenergie.

**Hemmende Umstände:**

- Als hemmender Umstand hat sich erwiesen, dass der polnische Atomeinstieg zwar politisch seit Anfang 2014 beschlossen ist, aber noch keine wer-tungsfähigen Schritte der Umsetzung vorgelegen haben, um die Diskussion über das Für und Wider der Atomenergie anhand von fortgeschrittenen Umsetzungsmaßnahmen zu führen.



## IV. Ergebnisse und weiterführende Fragestellungen

Als Ergebnisse des Vorhabens sind festzuhalten:

1. die positive Rolle, die die deutsche Energiewende international spielt;
2. das Erfordernis, diese Energiewende trotz ihres Erfolgs kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen, ob und in welchem Umfang das Modell auf andere Staaten übertragbar ist;
3. die Tatsache, dass der politisch gewollte polnische Atomeinstieg innerhalb der Bevölkerung heftig diskutiert wird;
4. die Erkenntnis, dass die Auswahl des Energiemixes für das jeweilige Land stets eine Einzelfallentscheidung darstellt und nicht davon ausgegangen werden kann, dass derselbe Energiemix eine Universallösung darstellt;
5. auch in Polen die erneuerbaren Energien zukünftig eine stärkere Rolle spielen werden als bisher;
6. eine zeitnahe Reduktion von Energiegestehung aus Kohlekraftwerken sowohl in Polen als auch in Deutschland ein Kernziel der zukünftigen Energiepolitik bleibt.

Im Übrigen wird auf die im Rahmen des Projekts erstellten Publikationen verwiesen.

Als **weiterführende Fragestellungen** kommen insbesondere in Betracht:

- Studien zur Umsetzung des avisierten Einstiegs in die Kernenergie in Polen;
- rechtliche Analyse der in beiden Staaten erfolgten Kodifikationen zur Energiewende;
- die Zukunft der Energiewende im europäischen Kontext;
- Vergleich der Reaktionen der EU-Staaten auf die Fukushima-Katastrophe im Bereich der Energiepolitik;
- Erarbeitung eines Modells für eine gesamteuropäische Energiewende, die den nötigen integrativen Ansatz aufgreift;
- Analyse für notwendige Neujustierungen der deutschen Energiepolitik nach dem Inkrafttreten des EEG 2014;
- Auswirkungen des EEG 2014 auf die Stromwende und die deutsche Energiewende insgesamt;
- fortführende Analyse der zukünftigen deutschen und polnischen Energiepolitik;
- Möglichkeiten von bilateralen Abkommen zur Förderung der Ausbreitung von erneuerbaren Energien, insbesondere zwischen Deutschland und Polen.

## V. Projektbezogene Publikationen

### 1. Über das Forschungsprojekt bzw. die Fachkonferenzen wurde berichtet in:

- Tagungsbericht: Deutschlands Energiewende und Polens Einstieg in die Kernenergie? – Veranstaltung am 8.10.2014 in Berlin, NVwZ 2014, 1636 f. (*Puya Raad*)
- Tagungsbericht: Deutschlands Energiewende und Polens Einstieg in die Kernenergie – Veranstaltung am 5.11.2014 in Stettin, NVwZ 2014, 1638 (*Jan Balbach*)
- Meldungen auf polnischen Onlineplattformen:  
[http://wyborcza.biz/biznes/1,100969,16919066,Szczecin\\_\\_Polscy\\_i\\_niemieccy\\_naukowcy\\_o\\_energetyce.html](http://wyborcza.biz/biznes/1,100969,16919066,Szczecin__Polscy_i_niemieccy_naukowcy_o_energetyce.html)  
<http://www.naukawpolsce.pap.pl/aktualnosci/news,402596,polscy-i-niemieccy-naukowcy-o-energetyce-atomowej.html>
- Bericht: Energetyka jądrowa w ogniu dyskusji, Przegląd Uniwersytecki Nr. 10-12/2014, str. 26-27 (*Marek Górski*)
- Bericht: Sprawozdanie z konferencji Transformacja polityki energetycznej w Niemczech a wdrożenie energii atomowej w Polsce, Środowisko Nr. 1/2015, str. 28-29 (*Monika Zgolak*)

### 2. Wissenschaftliche Publikationen

- Knopp/Górski (Hrsg.), Energiewende in Deutschland und Atomeinstieg in Polen? Eine Bestandsaufnahme, Logos Verlag, Berlin 2015

Cottbus, den 20.2.2015

Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Knopp

Anlagen:

1. Liste der Teilnehmer an der Fachkonferenz am 8.10.2014 (Berlin)
2. Liste der Teilnehmer an der Fachkonferenz am 5.11.2014 (Stettin)
3. Informationen Dritter über das Projekt (Auswahl)
4. Publikationen in Kopie
5. Feedback zur Fachkonferenz in Berlin